

L04008 Berta Zuckerkandl an
Arthur Schnitzler, 11. 10. 1924

„Samstag 11. O. 1924.

Innig verehrter Freund! Seit zwei Tagen, seit Ihrer Generalprobe, kämpfe ich vergebens mit meinem Telephon. Da ich nicht zu Ihnen kann (meine Schwester u mein Bruder nehmen mir jede Minute) so will ich Ihnen wenigstens nur das Eine

5 sagen.

Ich habe mich längst damit abgefunden, und bin sogar froh, nicht mehr Kritiker zu sein. Aber diesmal war mir weh um's Herz. Diesmal hätte ich so sehnsüchtig Vieles, Vieles sagen wollen, über dieses Ihr verschleiert wehmütig wissendes Werk. So kann ich Ihnen nur danken „für so viel Reichtum den Sie schencken.....

10 wenn man versteht.....

Ich hoffe Sie noch diese Woche sprechen zu können.

In Treue Ihre

Berta Zuckerkandl

Bitte grüssen Sie Olga von mir. Wenn ich bisher nicht kommen konnte so sind
15 eben meine Familienangelegenheiten daran Schuld.

✍ Versand durch Berta Zuckerkandl am 11. 10. 1924 in Wien

Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [11. 10. 1924 – 14. 10. 1924?] in Wien

♥ CUL, Schnitzler, B 200.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 788 Zeichen

Handschrift: blaue Tinte, lateinische Kurrent

Schnitzler: mit rotem Buntstift eine Unterstreichung

11 *noch diese Woche*] Am 17.10.1924 traf Schnitzler Zuckerkandl und ihre Schwester Sophie Clemenceau bei einem Konzert von Jean Untermeyer, am 28. 10. 1924 besuchte er Zuckerkandl zuhause, um ihr zu kondolieren, da ihr Bruder Julius Szeps am Tag zuvor verstorben war.

QUELLE: Berta Zuckerkandl an Arthur Schnitzler, 11. 10. 1924. Herausgegeben von Herausgegeben von Jahnke, SelmaMüller, Martin Anton. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L04008.html> (Stand 14. Februar 2026)